

Hochmut

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 47

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-491825>

Nutzungsbedingungen

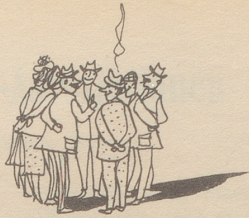
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das kleine Erlebnis der Woche

Auf einer mehrtägigen Tour kam ich in ein Urner Bergdorf. Im einzigen Gasthaus fragte ich, ob ich Russische Eier haben könne. Die Serviertochter schaute mich komisch an, ging in die Küche und kam nach einer Weile mit dem Bescheid zurück, es habe ganz frische eigene Eier und die russischen werden wohl auch nicht besser sein. Die eigenen täten es sicher und seien emel bis jetzt allen gut genug gewesen. Sie schaute mich ziemlich böse an, und die Bauern am andern Tisch legten die Jafkarten ab und murmelten zwischen Pfeife und Schnurrbart etwas ähnliches wie «Kommunist» ... Ich zog es vor, inländische Eier zu essen. RC

Im Zeichen der Freundschaftswoche Züri-Basel ging ich mit meinem Basler Besuch in den Zürcher Zoo. Ein Vergleich Zolli-Zoo wurde beiderseits vermieden. Alles verlief in Minne. Man strebte bereits von den Aquarien her gegen das Terrarium dem Ausgang zu, als mein Freund die Aufschrift 'Krokodile' las, diese anschaute und sich dann mit naturkundlichem Ernst an mich wandte: «Dääne saage mir in Basel Eidäxli.» J St

Zum Thuner Pferdeskandal

Es darf der schönste Schimmel nicht mehr länger leben, wenn es dem bösen Obersten nicht gefällt!

(Frei nach Schiller) bi

Was ist nicht paradox!

Wenn Menschen Roß-Ideen haben. Thunerli

Lieber Nebelspalter!

«Bhei allem was isch dhamals that thaschte isch nuan disch!»

Das ist ein radiodeutsches Sätzchen vom 2. November. Und heißt ins Deutsche übersetzt: «Bei allem was ich damals tat dachte ich nur an dich!»

Man kann es nicht allen recht machen, antwortet man radioseits dem, der solche Sprachkapriolen ablehnt. B

Die Wahl des USA-Präsidenten

hat auch unsere Bevölkerung in Atem gehalten. Allerdings brachte das uns fremde System mit den Elektoren-Stimmen etwas Verwirrung, und in der Hitze der Gespräche wurden die Elektoren meist zu Elektronen. Aber auch damit hat es etwas an sich, denn die gigantische Wahlschlacht war ja eine eigentliche «politische Atomzertrümmerung». bi

Künstliche Umwege ...

Nachdem der Stur-Realismus vom Sur-Realismus abgelöst wurde, ist zu hoffen, daß die Kunst auch wieder zum Ur-Realismus zurückfindet. pen

Hochmut

Am leichtesten ist es, den Kopf hochzutragen, wenn nichts darin ist. fis

1953

52 freudige Tage

durch den

Nebelspalter

Ein Abonnement ist eines der schönsten und dauerhaftesten Weihnachtsgeschenke. Schweizer Familien in allen 5 Erdteilen lesen den Nebi. Alle Parteien anerkennen: Der Nebi ist mutig, witzig und stets sauber. Der Nebi fürchtet keinen und ist doch überall geschätzt.

Abonnementspreis: 12 Monate Fr. 25.—, 6 Monate Fr. 13.25, 3 Monate Fr. 7.—; Ausland: 12 Monate Fr. 33.—, 6 Monate Fr. 17.50. Einzahlungen bitte auf Postcheck IX 326 E. Löpfle-Benz, Rorschach. Auf die Rückseite des Postcheck-Abschnittes bitte deutlich den Namen des Beschenkten schreiben.



Stoßseufzer

Es ist die höchste der Himmelsgaben Nichts mit Behörden zu tun zu haben.

Die einen sagen, ich sei stolz, Die andern, leicht sei mir der Sinn. Ich mach' es wie im Wald das Holz, Ich scher mich nicht darum und — bin!

Formt' ich die Erde nach meinem Willen — Was käme heraus? Einmal ließ ich zu viele Grillen, Einmal zu viele Spinnen heraus.

Hermann Ferd. Schell



Am Hitsch si Meinig

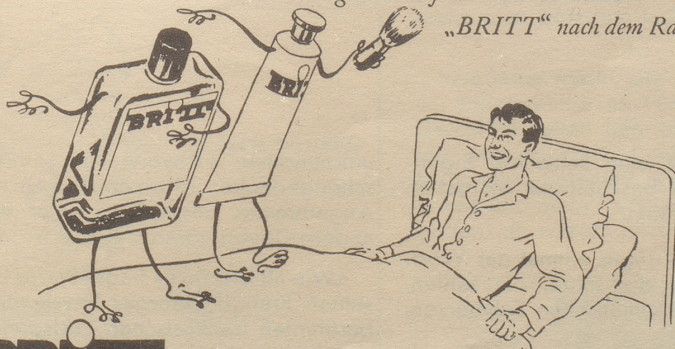
«Jez tuats as denn öppa», meint Hitsch usam Welschdörfli. «Am Parteitag vu da Komanische z Moskau hät dar Härr Woog greedat. Nai, tumm gschnorrat. Dar Härr Edgar Woog, wo Nazionalroot isch! As nümmt mi bim Tüüfal nu wunder, wia lang dä Moskowittar no Nazionalroot bliiba tarf. Khönntand nit an dar nöchschte Nazionalrootsitzig alli andara Rööf ufschtoo und säga: «Usa mit dem Voogel, wo sis aigana Näscht vardrückt! A so eina hät in dem Saal dinna nüt varloora!»

I weiß nit, ob ma das tua tarf — abar tua söttmas. WS

Auf, auf zur Britt-Rasur!

Wie leichtem Herzens geht's doch heute vor den Spiegel, dank Britt, der neuen Seifencreme mit T8-Hexachlorophen:

und wie angenehm erfrischt das altbewährte „BRITT“ nach dem Rasieren!



BRITT pflegt, desinfiziert und schützt Ihre Haut.

En gros: WEYERMANN + CO. ZÜRICH 44